

100 Jahre Bosch in China

Eine wechselvolle Geschichte

„Wenn wir in den frühen 1980er Jahren in Wuxi, Shanghai und Peking Besichtigungen machten, sahen wir diese nachgebauten Bosch-Pumpen. Die sahen äußerlich aus wie unsere, aber die brachten nicht die gewünschten Ergebnisse. Und da brauchte man einfach jetzt das Know-how von Bosch.“

Ulrich Alvermann (ab 1980 in Lizenzangelegenheiten mit China-Geschäft befasst)

In vielen Ländern ist die Geschichte von Bosch wechselhaft und spannend, doch nirgendwo ist sie so überraschend wie in China. Wer hätte im Jahr 1980, als Bosch mit Unterhändlern erste Lizenzgespräche in China begann, erwartet, dass Bosch heute dort über 20000 Menschen beschäftigt?

Die Anfänge

Doch gehen wir zurück ins Jahr 1909. Mit dem Schritt nach China etablierte Bosch den ersten Außenposten auf dem asiatischen Kontinent. Der Vertrag mit der Walter Schärff & Co. in Shanghai markierte den Anfang des Asien-Geschäfts. Das Unternehmen Bosch war noch zu klein, um eine eigene

Niederlassung zu gründen, und so fungierte Schärff als eigenständiger Vertriebspartner vor Ort, als „Agent“. Das einzige Produkt, das Schärff für Bosch vertrieb, war die Magnetzündung für Automobile. Sie sicherte im Gegensatz zu anderen Zündsystemen eine zuverlässige Verbrennung des Kraftstoffgemischs. Das ersparte auch den Autofahrern Chinas viel Ärger.

Ein neuer Partner

Der Erste Weltkrieg unterbrach das China-Geschäft, und Bosch entschied sich 1921 für einen neuen Vertriebspartner: Jepsen & Jessen, Reederei und Handelshaus mit Sitz in Hamburg und exzellenten Beziehungen nach China. Bosch war mittlerweile zu



Bosch Service-Station
Reimers Shanghai, 1935



Bosch-Verkaufsniederlassung
Shanghai, 1928

einem Allrounder in Sachen Automobil geworden, und so versorgte Jepsen & Jessen die Kunden in den chinesischen Metropolen Shanghai, Tientsin, Canton und der britischen Kronkolonie Hongkong mit Kraftfahrzeugausrüstung von Beleuchtung über elektrische Hörner bis hin zu Anlassern.

Zur Service-Sicherung hatte Bosch Techniker nach China geschickt, die den chinesischen Kollegen Unterweisung in Reparatur und

Wartung der Bosch-Produkte erteilten. Mit dem ersten Bosch-Dienst in Shanghai legte Bosch zusammen mit Jepsen & Jessen und H. Reimers, dem Besitzer dieses Bosch-Dienstes, den Grundstein für ein Service-Netz für Kraftfahrer.

Handel in unruhigen Zeiten

Im Jahr 1927 erfolgte die Aufteilung des China-Geschäftes. Während Jepsen & Jessen in Südchina das Alleinverkaufsrecht für Bosch-Erzeugnisse erwarb, vertrat dessen

Schwesterunternehmen Jepsen & Co. Bosch in Nordchina. Nach einem unruhigen Jahrzehnt mit Zweitem Weltkrieg und Bürgerkrieg in China ordnete Bosch die Geschäfte 1949 in der gerade gegründeten Volksrepublik China neu – mit einer interessanten Änderung: Neben dem Alleinvertretungsrecht, das nunmehr die Jepsen & Co. erhielt und das 1958 vertraglich geregelt wurde, schuf Bosch bereits 1949 die Stelle eines „direct factory representative“. Damit wollte Bosch einen eigenen Mitarbei-

„In den nun mehr elf Jahren, während welcher wir Ihre Erzeugnisse in ganz China vertreiben, haben wir keine einzige Reklamation seitens der Kundschaft über evtl. bestehende Mängel Ihrer Lieferungen erhalten.“

Jebsen & Jessen (Hamburg/Shanghai, 25. Februar 1932)



Von links nach rechts:
Festveranstaltung bei Jebsen & Co., Hongkong, 1962

Großtransparent mit Bosch-Elektrowerkzeugen in Peking, 1998

Willkommensgruß an die deutsche Delegation anlässlich der Lizenzverhandlungen mit Agrimex, 1982

Bosch in China	
1909	Vertretung in China durch Walter Schärff & Co. in Shanghai
1921	Firma Jebsen & Jessen GmbH & Co. KG übernimmt die Vertretung in China.
1926	In Shanghai wird der erste Bosch-Dienst Chinas eröffnet.
1975	Berufung eines „Sonderbeauftragten Fernost“
1984	Lizenzabkommen über Dieseleinspritzsysteme mit Weifu Co. Ltd. und Beijing Fuel Pumps Co. Ltd.
1989	Eröffnung des Verbindungsbüros Peking am 1. April.
1994–1996	Gründung von acht Joint Ventures mit chinesischen Partnern
1999	Gründung der Bosch (China) Investment Co. Ltd.
2004	Eröffnung des Bosch Engineering Center (Suzhou) Co., Ltd.
2008	Erster Spatenstich für die neue China-Zentrale von Bosch in Shanghai

ter vor Ort positionieren, über den alle Regierungsaufträge abgewickelt werden sollten und der auch gegenüber dem Partner Jebsen & Co. eine gewisse Kontrollfunktion ausübte. Ab 1951 hatte Jebsen zwar wieder alle Bosch-Aktivitäten in der Hand, aber nun war die Idee einer direkten, eigenen Bosch-Repräsentanz nicht mehr aus der Welt zu schaffen und wurde immer wieder zum Thema in der Geschäftsführung, bis Bosch schließlich 1975 einen „Sonderbeauftragten Fernost“ engagierte.

Neben Jebsen war Bosch 1966 eine zweite Partnerschaft eingegangen. Die Melchers GmbH & Co. übernahm das gesamte Elektrowerkzeuge-Geschäft. Jebsen behielt die Bereiche Kraftfahrzeugtechnik, Industrierausrüstung und Hausgeräte. Fernsehtechnik vertrieb die Bosch-Tochtergesellschaft Fernseh GmbH ohne Handelsvertretung direkt, und ab 1986 über das neue Gemeinschaftsunternehmen BTS (Broadcast

Television Systems) mit Philips. Dieser Sektor hatte eine gewisse Vorreiterfunktion für die Marktpräsenz von Bosch in China, denn schon in den 1970er Jahren war das chinesische Staatsfernsehen hauptsächlich mit Bosch-Fernsehtechnik ausgerüstet.

Lizenzen vor Ort gewünscht

Im Zuge der marktwirtschaftlichen Öffnung Chinas ab 1978 startete Bosch erstmals Lizenzverhandlungen mit China. Mit dem Abschluss der Lizenzverhandlungen mit der Weifu Co. Ltd. in Wuxi und der Beijing Fuel Pumps Co. Ltd. 1984 begann eine neue Ära. Lizenzprodukte mit dem Namen Bosch liefen von chinesischen Fertigungsstraßen und es begann ein allmählicher Ablösungsprozess von den angestammten Vertriebspartnern, die jahrzehntelang die Geschäfte von Bosch geführt hatten. Die Präsenz des Unternehmens in China unterstrich Bosch mit der Gründung eines Verbindungsbüros



Von links nach rechts:
Straßenszene in Shanghai mit Werbung für Bosch-Kraftfahrzeugausrüstung, 1998

Bosch-Werbedisplay in Shanghai, 2000

Erstes Meeting der Direktoren der Wuxi Europe-Asia Diesel Fuel Injection Co., Ltd. (WEAD), 1995





in Hongkong 1986. Von hier aus intensivierte Bosch – noch gemeinsam mit dem Partner Jebesen – die Geschäfte in der Volksrepublik China, vor allem den Ausbau des Handelsgeschäfts mit Kraftfahrzeugausrüstung und die Schaffung eines Netzes von Bosch Service-Stationen.

Auf eigenen Beinen stehen

Die Eröffnung des Verbindungsbüros in Peking am 1. April 1989 bereitete die weiteren strategischen Schritte vor. Die Zeichen der Zeit wiesen auf eigene Fertigung vor Ort für den chinesischen Markt; nur das konnte ein geeigneter Weg zur langfristigen Geschäftsentwicklung des Unternehmens im schnell wachsenden chinesischen Markt sein. Die Experten vor Ort empfahlen, auf Lohnfertigung simpler Produkte zu setzen, während Bosch Produktionsstätten nach eigenen Standards favorisierte. Die Pläne wurden daher zurückgestellt und Bosch setzte zunächst auf Lizenzvergabe. Ab Anfang der 1990er

„1989, als ich bei Bosch anfang, hieß es, wir müssten in China Fuß fassen. Unsere Automobilkunden erwarteten von uns, dass wir uns in China industriell engagieren. Was aber wäre ein geeignetes Produkt für den ersten Schritt? Die Zündkerze! Sie hat uns weltweit bekannt gemacht und ist technologisch überschaubar. Sie schien also auch für China ein vernünftiges Produkt zu sein, mit dem wir anfangen konnten. Wir bekamen dann vom zuständigen Ministerium Hinweise, welche Betriebe für uns für Gespräche offen wären.“

Helmuth Kuklinski (erster Leiter des „Representative Office“ in Peking ab 1989)

Jahre fand Bosch dann geeignete Marktbedingungen für eigene Fertigungsstandorte vor, und bis 1996 waren Verträge für acht Gemeinschaftsunternehmen mit chinesischen Partnern unterzeichnet. Bei den meisten dieser Gemeinschaftsunternehmen übernahm Bosch nach und nach die Mehrheit und formte daraus ein Netz von Tochtergesellschaften, die das ganze Produktspektrum von Bosch abdeckten. Die Krönung dieser Entwicklung war die

Gründung einer Holding-Gesellschaft im Jahr 1999, der Bosch (China) Investment Co. Ltd. Sie koordiniert heute die Aktivitäten aller Bosch-Geschäftsbereiche in der Volksrepublik China, die insgesamt rund 20000 Menschen beschäftigen. Ihren Sitz hat die Holding in Shanghai, jener quirligen Wirtschaftsmetropole, in der Bosch schon vor 100 Jahren die ersten Geschäfte machte.

■ **Dietrich Kuhlitz**



„Vorteil unserer ersten Joint Ventures ab 1994 waren die Kenntnisse unserer Partner über den Markt, die in China so unendlich wichtigen Kontakte zu Kunden und zu Behörden, einfach das Wissen, wie man hier Geschäfte abwickelt. Damit bestand nicht mehr die Gefahr, dass man in zu viele Fettnäpfchen trat.“

Klaus J. Majer (ab 1986 für Koordination China-Geschäft in der Unternehmenszentrale zuständig)